

Ein ganz großer deutscher Musiker

Emil Mangelsdorff spielt mit seinem Quartett am 23. November in der Trierer Tuchfabrik

Von unserem Redakteur
JÖRG LEHN

TRIER. Ein ganz Großer der deutschen Jazz-Szene ist am Donnerstag, 23. November, an der Mosel zu Gast. Emil Mangelsdorff (81) spielt mit seinem Quartett als Gast des Jazzclubs Trier im großen Saal der Tuchfabrik.

Emil Mangelsdorff wurde am 11. April 1925 in Frankfurt am Main geboren und ist heute somit 81. Seit fast siebenzig Jahren gilt er als begeisterter Jazz-Fan. Sein sozialdemokratischer Vater hörte auch während der Nazi-Zeit BBC und Radio Luxemburg. Dort vernahm der junge Emil gemeinsam mit seinem 2005 gestorbenen Bruder Albert, dem weltbekannten Posaunisten, die ersten Jazz-Klänge. Emil über seine ersten Kontakte zum Jazz: „Als ich das zum ersten Mal hörte – ich nehme an, es war Louis Armstrong – war das die Stunde, wo ich wusste, das ist etwas, was du dein Leben lang machen möchtest.“ Und Emil Mangelsdorff hat es sehr lange gemacht – und macht es auch noch heute. Er ist ein wichtiger Zeitzeuge und auch Archivar der Geschichte des Jazz in unserem Land und gilt als Meister der Balladen, in denen „sein singender und warmer Ton auf dem Altsaxofon besonders zur Geltung kommt“, so ein Kritiker. Schon 1940, als 15-Jähriger, mitten im Zweiten Weltkrieg, trat er als Leiter einer Combo im „Hot Club“ in Frankfurt auf – heimlich im Hinterzimmer einer Gaststätte. Die „Swing-Jugend-Gruppe“ um Mangelsdorff gelangte schnell ins Visier der



Wegbereiter des Jazz in Deutschland: Saxofonist Emil Mangelsdorff.

Foto: Jazzclub Trier

Gestapo, Emil wurde schikaniert und verhaftet. Zwanzig Tage saß er in Haft, dann wurde er vorzeitig zum Militär eingezogen und an die russische Front geschickt, wo er in

Gefangenschaft geriet. Erst im Jahr 1949 kehrte er nach Frankfurt zurück. Schnell fand er wieder Anschluss an die Jazz-Szene und wurde Mitglied in verschiedenen

Dixieland- und Swing-Bands. In den 50er-Jahren wurden der Bebop und der Cool-Jazz populär, und Emil Mangelsdorff wandte sich diesen moderneren Spielarten des Jazz zu. Dennoch blieben Swing und Blues Basis und Seele seiner Musik. Von 1968 bis 1970 war er Leiter des Deutschen Jazz-Festivals sowie auch Leiter des Tournee-Ensembles „History of Jazz“. Mit den „German All Stars“ unternahm er für das Goethe-Institut umfangreiche Asien- und Südamerika-Tourneen. Emil Mangelsdorff ist zudem Gründungsmitglied des Jazz-Ensembles des Hessischen Rundfunks.

Seit nunmehr zehn Jahren spielt er jeden ersten Montag im Monat Altsaxofon, Flöte und auch Sopransaxofon mit seinem Quartett im Frankfurter Holzhausen-Schlösschen. Ein einsamer Rekord.

Emil Mangelsdorff ist Träger des hessischen Jazzpreises, des Schallplattenpreises der Deutschen Phono-Akademie sowie der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt.

Am Donnerstag, 23. November, tritt er jetzt mit seinem Quartett in Trier auf, und zwar ab 20.30 Uhr im großen Saal der Tuchfabrik. Veranstalter ist der Jazzclub Trier. Zum Ensemble gehören außer Emil Mangelsdorff der gebürtige Pole und Wahlhesse Vitold Rek am Bass, der hessische Jazzpreisträger Janusz Stefanski – ebenfalls aus Polen – am Schlagzeug sowie Thilo Wagner am Piano.

● Karten (nur Abendkasse) kosten 15 Euro, ermäßigter Preis für Mitglieder, Schüler und Studenten zwölf Euro, Jugendkarte bis 18 Jahre sechs Euro. sg/bru